

# Sind's Nützlinge, Lästlinge oder gar Schädlinge?

Geht's Ihnen auch manchmal so, dass Sie in Blumentöpfen oder im Garten kleine „Viecherl“ entdecken und gerne wüssten, ob es sich um Nützlinge, Lästlinge oder gar um Schädlinge handelt? Soll man sie fördern und vermehren oder lieber entsorgen?

Früher musste man in solchen Fällen Fachbücher schmökern und alte Biologie-Lehrer oder erfahrene Gartenprofis fragen. Heute bietet das Internet kostenlos wertvolle Hilfen, wengleich hier oft Geschäftemacherei hinter manchen Tipps und Empfehlungen steht.

In vielen Fällen haben sich auch geprüfte Gartenfachberater und -Referenten als zuverlässige Ratgeber erwiesen. Wer sonst wüsste zum Beispiel sofort, ob es sich bei den im Komposthaufen entdeckten Engerlingen um Nützlinge oder Schädlinge handelt?

Larven bzw. Engerlinge der Maikäfer und der etwas kleineren Junikäfer sind zart gelblich und haben kräftige Beinchen mit deutlich sichtbaren „Kniegelenken“. Die weißlichen Rosenkäfer-Engerlinge dagegen besitzen wesentlich kürzere Stummelbeinchen.

Ein sicheres Erkennungsmerkmal ist auch ihre Fortbewegung: Maikäfer-Engerlinge drehen sich auf die Seite, wenn sie flüchten.



Die schädlichen Maikäfer-Engerlinge erkennt man auch an ihren kräftigen Beinchen.



Fotos © by Dir. Josef und Anni Mayr

den, im Wurzelraum von Bäumen oder in Gartenbeeten. Dort ernähren sie sich ausschließlich von frischen, lebenden Wurzeln und können selbst Gärtnereien zur Verzweiflung bringen!

Wer also beim Durchwerfen von Kompost weißliche Engerlinge entdeckt, wird diese hoffentlich sofort wieder im eigenen Komposthaufen vergraben – leben diese lichtscheuen Nützlinge doch ausschließlich von abgestorbenen Pflanzenteilen!

Alles, was deren Nachkommen, die nützlichen Rosenkäfer-Larven, fressen, wird – genau wie bei Mauerasseln, Tausendfüßlern, Kompost- und Regenwürmern – hinten als wertvoller Dünger wieder ausgeschieden. Bekanntlich gibt es keinen wertvolleren Dünger als



Erwachsene, prachtvoll glänzende Rosenkäfer naschen gerne an Staubgefäßen, richten aber kaum Schäden an.

Neben Pilzen und Bakterien wandeln fleißige Kompostwürmer (links), Mauerasseln (rechts), Spring-schwänze, Tausendfüßler und Rosenkäfer-Engerlinge alle Gartenabfälle in wertvollen Kompost um.

„Wurm-kacke“! So sorgen unsere Bodenorganismen für einen ausreichend hohen Humusgehalt im Gartenboden.

Mindestens so wichtig wie ein pflanzenfreundliches Klima ist ein gesundes Bodenleben im Garten. Und das lässt sich ganz sicher mit wenig Aufwand verbessern. Wer also auf chemischen „Pflanzenschutz“ verzichtet, mit eigenem Kompost düngt und nur noch krankheitsresistente Sorten pflanzt, hat mit Sicherheit mehr Freude an seinem Gartenparadies.

Solch robuste Sorten sind z.B. der knackig-saftige TOPAZ-Apfel, die köstliche Feuerbrandresistente UTA-Birne, die würzige HANITA-Zwetschke, das erfrischend-süßsäuerliche KASANLAK-Dirndl, die wohlschmeckende LOCH NESS-Brombeere, die aromatische Herbsthimbeere HIMBOTOP, die himmlisch duftende ELB-FLORENZ-Edelrose u.v.a.

Nur gegen Blattläuse, Milben und Obstmaden gibt es erfahrungsgemäß noch kaum re-

sistente Sorten. Da müssen wir wohl weiterhin auf unsere Singvögel als Schädlingsvertilger vertrauen.

Aber nein – einen 'wurmfreien' Apfel gibt es doch: Die englische Apfelsorte 'SOUR-WORM' ist nämlich sooo sauer, dass nicht einmal der Wurm sie mag!

Aber dazu mehr in unseren farbenprächtigen Multimedia-Gartenvorträgen!

[www.Gartentips.at](http://www.Gartentips.at)



Rosenkäfer-Larven drehen sich auf den Rücken und strecken ihre kurzen Stummelfüßchen in die Luft, wenn sie das Weite suchen möchten.

Natürlich ist es für jeden Hobbygärtner wichtig, beide Arten unterscheiden zu können, denn: Maikäfer-Engerlinge leben gerne unterm Rasenso-